

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 100 (2013)

Artikel: Frauen und Unternehmertum
Autor: Pfeifer, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAUEN UND UNTERNEHMERTUM

von Andrea Pfeifer

Unternehmerin sein zu dürfen, ist ein Privileg. Es ist erfüllend, wenn man die persönliche Ambition, den Menschen zu helfen, mit dem Aufbau eines Unternehmens zusammenbringen kann. Der Drang zur Innovation und zum Geschäftserfolg, die «passion to win», erwächst in meinem Fall aus dem unbedingten Willen, etwas zu schaffen, das chronische Krankheiten heilen kann. Diese Möglichkeit, Leid zu lindern, ist eine starke Motivation und die beste Triebfeder für unternehmerisches Engagement.

Oft werde ich gefragt, ob man Entrepreneurship lernen kann und ob Frauen darin besser sind als Männer. Meine Überzeugung ist, dass Unternehmertum nicht im Geringsten eine Frage des Geschlechts ist, aber durchaus etwas mit den Genen zu tun hat. Das Gen für die «passion to win» findet sich aber sicherlich nicht auf dem Y-Chromosom. Es tritt bei beiden Geschlechtern gleich häufig auf. Natürlich braucht es mehr als nur eine genetische Veranlagung, um Geschäftsideen erfolgreich umsetzen zu können. Das persönliche Umfeld mit Mentoren, die unterstützen und anleiten und damit eine Karriere zur Selbstbestimmung ermöglichen, prägen die Person des Unternehmers ebenso wie die Notwendigkeit einer schier unerschöpflichen Energie. Für einen Entrepreneur ist es daher schwierig, ja beinahe unmöglich, sich auszuruhen. Sein unbändiger Wille, etwas zu bewegen, und seine Begeisterungsfähigkeit zwingen ihn dazu, immer wieder neue Pfade zu beschreiten, Optionen zu prüfen und Geschäftsideen zu realisieren.

Unternehmerisches Handeln verlangt aber auch ein hohes Mass an Disziplin. Mein diesbezüglicher Leitsatz stammt von Carl Zuckmayer: «Die Hälfte des Lebens ist Glück, die andere ist Disziplin.» Tatsächlich ist Disziplin entscheidend, denn ohne sie könnte man mit seinem Glück nichts anfangen. Unternehmertum bedeutet nicht, jeden Tag eine verrückte Idee zu haben, sondern auch die Fähigkeit, aus den Innovationen die erfolgversprechendsten auszuwählen, daraus eine klare Produktvision zu entwickeln und diese dann mit aller Kraft und Energie erfolgreich zu implementieren und in marktfähige Produkte umzusetzen.

Die Schweiz hat eine mehr als 100-jährige Tradition im Hightech- und Pharmabereich. Konzerne wie Novartis, Roche und Nestlé wie auch die vielen innovationsfreudigen mittelständischen Unternehmen bilden einen wichtigen Nährboden für pionierhaftes Unternehmertum. Dazu kommt eine Bankenlandschaft, die sich durch ihre besondere Wertschätzung für Entrepreneure auszeichnet. In diesem Umfeld ist es geradezu ein Vergnügen, ein Biotechnologie-Unternehmen aufbauen zu dürfen. Als Frau, Wissenschaftlerin und Unternehmerin möchte ich als inspirierendes Beispiel vorangehen, gerade auch für junge talentierte Frauen. Ich hoffe, diese zu motivieren, sich unternehmerisch zu betätigen und die grosse Energie aufzubringen, die es dazu

braucht. Dieses Engagement ist wichtig und zeigt sich auch in der direkten Förderung von jungen Studentinnen in meinem Biotechnologie-Unternehmen.

In der AC Immune haben wir eine ganz natürliche Genderbalance auf allen Ebenen des Unternehmens erreicht, nicht durch «Quotenfrauen», sondern weil die Mitarbeitenden aufgrund ihrer fachlichen Qualifikationen, ihrer Leistung und dem Willen zum «we make it happen» angestellt werden. Dieses «Etwas» ist mein ganz persönlicher Traum – mein Wunsch, ein Medikament gegen die Alzheimerkrankheit, eine der schlimmsten Geisseln der Menschheit, zu finden. Dies ist meine Mission, und daran arbeite ich Tag und Nacht mit Leidenschaft.

Als das Biotechnologie-Unternehmen 2003 gegründet wurde, haben wir uns wohlüberlegt für den Lac Léman und somit für die Schweiz entschieden. Einer der wichtigsten Gründe für die Standortwahl war die Nähe zur Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne (EPFL), die zu Recht einen hervorragenden wissenschaftlichen Ruf genießt und sich durch Offenheit gegenüber privatwirtschaftlichen Anliegen auszeichnet. Die EPFL ist durch die Ausbildung hochqualifizierter Experten für AC Immune entscheidend als Impulsgeber, sie ist Drehscheibe für uns Wissenschaftler und unentbehrlich für die Cutting-Edge-Forschung wie zum Beispiel das Blue Brain Project. Die EPFL ist auch wichtig als Partnerin in Forschungs Kooperationen. Weitere ausschlaggebende Faktoren, die für die Schweiz sprachen, waren die Förderung junger Unternehmen durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) und die Waadtländer Wirtschaftsförderung sowie die Präsenz von erfahrenen Investoren, die die Biotechnologie-Industrie kennen. Die politische Stabilität und die hohe Arbeitsmoral in der Schweiz sind wichtig für den Unternehmensaufbau. Die landschaftlichen Reize, die hohe Lebensqualität und die Internationalität der Genferseeregion bilden ein gewichtiges Rekrutierungsargument für die besten Wissenschaftler aus der ganzen Welt.

Vor 10 Jahren war AC Immune im Neurologiebereich ein Pionierunternehmen; heute haben sich in der Region zahlreiche Unternehmen angesiedelt und bilden einen weltweit bekannten und stark wachsenden Neuroscience-Cluster, aus dem sich zahlreiche Synergieeffekte ergeben. Das mutige Agieren in einem prosperierenden Cluster hat dazu geführt, dass sich AC Immune mit seinen 50 Mitarbeitenden heute eine führende Rolle in der Alzheimerforschung erkämpft hat – inmitten der Grossen der Pharmabranche.

Ich hoffe, dass ich mit der AC Immune viele talentierte junge Menschen inspirieren und das Feuer für das Unternehmertum entfachen kann – gemäss dem Slogan: «Wage etwas, und es wird erfüllend sein.» Unternehmerin in der Schweiz zu sein, ermöglicht es mir, den Menschen zu helfen. Gibt es etwas Befriedigenderes?